

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1912)
Heft: 124

Artikel: Jahresbericht an die Generalversammlung des Vereins
Schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten in Zürich, den 16.
Juni 1912

Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-626885>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die Sektionspräsidenten zur Zeit davon benachrichtigt werden.

Herr **Röthlisberger** (Vizepräsident) dankt im Namen des Zentralvorstandes der Versammlung für die Bestätigung der Abstimmungen und Beschlüsse der Delegiertenversammlung. Er dankt auch den Vertretern der Presse für das Interesse, das sie uns bezeugt haben, und bittet sie, mit Diskretion von den Debatten, die in dieser Versammlung stattgefunden haben, Gebrauch zu machen.

Die Sitzung wird um 12 Uhr 45 nachmittags geschlossen.

Der Zentralsekretär:

(sig.) **Th. Delachaux.**

Jahresbericht an die Generalversammlung des Vereins Schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten in Zürich, den 16. Juni 1912.

Zentralvorstand.

Das Jahr, das wir heute abschliessen, ist für unsern Verein, gleich den verflossenen Jahren, ein Jahr des Fortschritts gewesen. Mit der zunehmenden sozialen Bedeutung des Vereins wird auch die Aufgabe des Zentralvorstandes grösser; denn wir haben in unserer Stellung als Künstlerkorporation sowohl alte Rechte zu verteidigen als auch neue zu erwerben.

Wie früher hat sich der Zentralvorstand auch diesmal bemüht, seine Aufgabe so gut als möglich zu erfüllen. Wir können behaupten, dass hinsichtlich des Zusammenarbeitens die gegenwärtige Vertretungsweise der Sektionen im Zentralvorstand uns als ausgezeichnet erscheint. Die Auslagen, die der Zentralkasse dadurch entstanden sind, bleiben weit hinter dem zurück, was vorgesehen war. Es wäre jedoch gerecht, mit der Zeit eine Tagesentschädigung vorzusehen für die Mitglieder des Zentralvorstandes, die bis jetzt nur die Auslagen für die Eisenbahn zurückerstattet erhalten.

Seit der letzten Generalversammlung ist der Zentralvorstand sechs Mal und das Bureau desselben 1 Mal zusammengekommen, und jedesmal waren die Traktanden sehr umfangreich, haben doch die Sitzungen gewöhnlich von 2—7 Uhr abends gedauert. Nebst diesen Sitzungen hat eine anhaltende Korrespondenz die verschiedenen Mitglieder auf dem Laufenden gehalten.

Zentralsekretariat.

Die Existenzberechtigung des Zentralsekretariates ist durch die zu leistende Arbeit voll und ganz erwiesen. Neben der Redaktion des Vereinsblattes nimmt die Korrespondenz fortwährend zu. Es sind 15 bis 20 Briefe monatlich zu schreiben, abgesehen von der Versendung von Drucksachen. Dieses Amt muss natürlich erlernt werden und erheischt von seinem Inhaber Kenntnisse auf verschiedenen Gebieten. Mit einiger Uebung wird die Arbeit noch genauer als bisher gemacht werden können, denn der neue Sekretär hat sein Amt vor kaum 6 Monaten angetreten, nach der Demission des Hrn. Loosli. Dieser ist übrigens immer noch ein treuer Mitarbeiter unseres Vereins und interessiert sich eifrig für alle Kunstfragen der Schweiz.

Zentralkasse.

Die Zentralkasse, die von unserem Zentralquästor Herrn Righini verwaltet und geführt wird, ist in sehr gedeihlichem Zustand, wie Sie sich bei der Rechnungsablage werden überzeugen können. Auf diesem Gebiet sind ganz besonders grosse Fortschritte gemacht worden dank der ausdauernden Energie und Hingebung des Quästors,

dem es gelungen ist, jedermann an mehr Ordnung und Pünktlichkeit zu gewöhnen in den Beziehungen zwischen den Sektionen und der Zentralkasse. Indem wir diese bessern Beziehungen mit Freuden anerkennen, sprechen wir den Wunsch aus, dass sie da noch besser werden, wo sie noch nicht ganz vollkommen sind.

Da von den Beziehungen zwischen den Sektionen und dem Zentralkomitee die Rede ist, so wollen wir hier, sicherlich in Uebereinstimmung mit der grossen Mehrheit unserer Mitglieder, über einen Punkt unser Bedauern ausdrücken. Wir meinen nämlich diese periodischen und oft unparlamentarischen Proteste, herrührend von einigen unruhigen Geistern. Sicher muss ein solches Vorgehen mit der Zeit den besten Willen und die freudigste Hingebung abschwächen. Auch unser Verein erleidet dadurch eine grosse moralische Schädigung, und niemand kommt zu Vorteil bei diesen Streitigkeiten.

Hoffen wir, dass in Zukunft jeder verstehen wird, dass der Zweck unseres Vereins ein höherer ist, und dass wir Aufgaben haben, die wichtiger sind als diese kleinen persönlichen Angelegenheiten. Wir müssen für unsere Rechte kämpfen und zu diesem Zwecke alle unsere Kräfte zusammenhalten und sie nicht verschwenden im Schosse unseres Vereins. Wir müssen uns unsere Stellung im modernen Staate, in der Gesetzgebung und im Geist des Publikums erobern. Wir werden dies erreichen nicht nur durch Kongresse und Kommissionssitzungen, sondern auch, indem wir eine Menge von Fragen im Auge behalten, die sich von einem Tage auf den andern einstellen können, und in welchen wir uns in der Verteidigung unserer Rechte unerbittlich zeigen müssen. So wird das Publikum sich nach und nach daran gewöhnen, uns seine Aufmerksamkeit zu schenken.

Bestand des Vereins.

Wir halten es für angebracht, hier einen Ueberblick über den Bestand unseres Vereins zu geben, damit ein jeder einsehe, welcher Platz uns in den Kunstfragen der Schweiz gebührt.

Die Liste unserer Mitglieder zählt momentan 406 Aktive. Diese verteilen sich auf 13 Sektionen, wovon 11 in der Schweiz und 2 im Ausland sind. Wir finden in der Antwort, die die Schweizerische Kunstkommission auf die Broschüre Winkler verfasst hat, eine kleine Statistik, welche uns das Verhältnis der Beschickung durch die Mitglieder der verschiedenen Vereine der letzten schweizerischen nationalen Kunstausstellung in Zürich zeigt:

Künstler, die Werke eingesandt haben:

Verein S. M. B. & A.	260
Sezession	51
Von keinem Verein	240
Bund Schweiz. Architekten	9
Total	560

Zur Ausstellung zugelassene Künstler:

Verein S. M., B. & A.	188
Sezession	30
Von keinem Verein	115
Bund Schweiz. Architekten	9
Total	242

Prozent der aufgenommenen Künstler:

Verein S. M., B. & A.	72,3%
Sezession	58,8%
Künstler, die keiner Berufsgenossen-	
schaft angehören	47,9%
Bund Schweiz. Architekten	100%

Diese Zahlen sprechen schon für sich allein und machen jeden Kommentar überflüssig, auch kann jeder selbst die für uns so günstigen Schlussfolgerungen ziehen.

Wenn wir einerseits seit der letzten Generalversammlung keine Zunahme in der Zahl der Aktivmitglieder konstatieren können, da es ja der Generalversammlung allein zusteht, solche aufzunehmen, so haben wir andererseits die traurige Pflicht zu erfüllen, auf die Lücken hinzuweisen, die der Tod in unsere Reihen gerissen hat. Dieses Jahr war ganz besonders reich an Verlusten für uns:

Edmond de Pury
Gustav Missbach
Ad. Potter
E. de Weck
Albert Welti

Wir hofften vor wenigen Tagen noch, diesem letzten unsere Sympathie bezeugen zu können bei Anlass unserer Vereinigung in hiesiger Stadt, als wir schmerz erfüllt von seinem plötzlichen Hinscheiden Kunde erhielten, das unsere nationale Kunst mit Trauer erfüllt. —

Passivmitglieder.

Um mit Erfolg zu arbeiten und auch fernerhin auf der Höhe zu bleiben, um unsere Ausstellungsprojekte zu erleichtern und uns nach allen Richtungen hin zu entfalten, haben wir finanzielle Mittel nötig. Unsere Finanzen sind, wie wir schon zu betonen Gelegenheit hatten, auf gutem Wege. Der Hauptgrund dieses Zustandes liegt in der Unterstützung durch unsere **Passivmitglieder**. Wir möchten, dass ein jeder von Ihnen das verstehe, damit wir bei Ihnen mehr Eifer finden als früher im Werben von Mitgliedern dieser Kategorie. Nehmen Sie sich, da wir gerade hier sind, die Sektion Zürich, die uns heute so gut aufnimmt, als Beispiel! Sie hat 36 Aktivmitglieder und diese haben 50 Passivmitglieder gefunden! Nun, dieses Wunder ist nicht von selbst geschehen, man hat dafür arbeiten müssen; aber Sie sehen auch, dass die Sache möglich ist. Wir wollen unter den Sektionen in dieser Hinsicht keine Statistik aufstellen, wir könnten sonst wider unsern Willen grausam werden! Es möge sich aber jeder an den Aktiven Zürich ein Beispiel nehmen.

Heute beträgt die Gesamtzahl unserer Passivmitglieder 172.

Kunstblätter.

Wenn wir von unsern Passivmitgliedern nicht unbedeutende Opfer verlangen, so erhalten sie dafür auch eine Entschädigung, welche die meisten unter ihnen zu schätzen wissen. Unsere **Kunstblätter** erfreuen sich grosser Beliebtheit und bilden von seiten des Zentralkomitees den Gegenstand einer ganz besondern Aufmerksamkeit. Wir erinnern Sie daran, dass das erste von unserm Präsidenten, Ferdinand Hodler, ausgeführt wurde und ganz besondern Erfolg hatte. Das Blatt des letzten Jahres stammt von der Hand unseres Kollegen **Stiefel** in Zürich und ist von der Firma **Wolfensberger** unentgeltlich gedruckt worden. Lasst uns bei dieser Gelegenheit Herrn Wolfensberger den verdienten Dank aussprechen für das Interesse, das er unserm Verein bezeugt. Die Schaffung des Kunstblattes für 1912 ist Herrn Cardinaux übertragen worden, dessen Namen den besten Klang hat.

Wir hatten vor einiger Zeit das Vergnügen, in der «Schweizer Kunst» anzuzeigen, dass unser Präsident, Herr Hodler, das Blatt für 1913 schaffen wird. Die Bedeutung dieses Versprechens wird niemand entgehen und ist dazu angetan, uns viele neue Passivmitglieder zu gewinnen.

Ausstellungen.

Eine einzige Ausstellung ist vergangenes Jahr von unserm Verein veranstaltet worden, es ist diejenige von

Genf im letzten Herbst. Sie alle haben die Abrechnung dieser Ausstellung in der «Schweizerkunst» sehen und zugleich konstatieren können, dass sie in finanzieller Hinsicht einen ausgezeichneten Erfolg hatte, da sie ja mit einem Ueberschuss von mehr als Fr. 700.— abschloss.

Dieses Ergebnis verdanken wir einerseits der finanziellen Unterstützung des Bundes und andererseits der vortrefflichen Administration durch unsern Ausstellungs-kommissär, Herrn Maunoir, dem wir hier noch einmal unsern besten Dank aussprechen; wir tun dies um so lieber, als wir bis jetzt nicht an solche Resultate gewohnt waren.

In künstlerischer Hinsicht war diese Ausstellung für uns ein grosser Erfolg, denn sie widerlegte in glänzender Weise die zahlreichen Angriffe, deren Ziel wir waren.

Wir haben für den Augenblick von Unternehmungen im Ausland Abstand genommen, belehrt durch frühere Erfahrungen. Der Zentralvorstand hatte eventuell eine Ausstellung des **Vereins** diesen Herbst in Zürich in Aussicht genommen für den Fall, dass die schweizer. nationale Kunstausstellung nicht stattfinden sollte. Er hatte alle Anordnungen für diese Ausstellung getroffen; diese ist übrigens nur auf November 1913 verschoben worden.

Jahresjury.

Die Jahresjury hat nur einmal ihres Amtes gewaltet und zwar bei Anlass der Ausstellung in Genf.

Künstlerisches Urheberrecht.

Die Gesetzgebung betr. Urheberrecht und künstlerisches Eigentum bleibt auch weiterhin ein wichtiger Teil unseres Programms. Sie ist wieder einen Schritt vorwärts gekommen, in dem Sinn, dass das schweizerische Justiz- und Polizeidepartement eine ausserparlamentarische Kommission, welche aus verschiedenen Interessenten besteht, beauftragt hat, einen Vorentwurf auszuarbeiten, der den Räten zur Festsetzung des definitiven Gesetzestextes dienen wird.

Unser Verein ist in dieser Kommission durch Herrn **Loosli** vertreten, unsern frühern Zentralsekretär, welcher wegen seiner speziellen Studien auf diesem Gebiet ganz besonders hiezu berufen ist. Er vertritt auch den **Bund Schweizerischer Architekten** und den **Verein Schweizerischer Ingenieure und Architekten**.

Die «Schweizerkunst» wird das Ergebnis der Arbeiten dieser Kommission sobald wie irgend nur möglich veröffentlichen.

Plakat-Konkurrenzen.

Wir können auch mit Vergnügen den Erfolg unserer Bemühungen in verschiedenen offiziellen **Plakat-Konkurrenzen** konstatieren. Diejenige der Landesausstellung von 1914 ganz besonders war eine der ersten, deren Programm wirklich allen unsern Wünschen entsprach, dann die des **eidgenössischen Gesangfestes in Neuenburg**.

Nach und nach gewöhnen sich die Behörden und das Publikum daran, die Künstler so zu behandeln, wie sie es verdienen, zum Besten beider Teile; aber wir müssen unsere Ansicht auch ohne Wanken aufrecht erhalten, und keiner von uns sollte sich an einem Wettbewerb beteiligen, dessen Bedingungen für den Künstler gar zu lächerlich sind. Wir sind denjenigen immer dankbar, welche uns auf solche Wettbewerbe aufmerksam machen, damit wir sie bekämpfen können.

Broschüre Winkler.

Sollen wir noch von der Broschüre Winkler sprechen? Eigentlich erweisen wir ihr dadurch zuviel Ehre. Wir betonen nur, dass sie für ihren Verfasser und seine An-

